

Erreichte hohes Alter.

Hundertjähriger in Barington bei Chicago gestorben.

Gesund bis zum Ende.

Chicago, Ill., 17. Jan. Anton Brommeltamp, der am 2. November seinen 100. Geburtstag feierte, ist in der Wohnung seiner Tochter, Frau Katharine Landner, in dem Chicago'er Vorstädtchen Barington gestorben. Der alte Herr war aus Pommern gebürtig und war, nachdem er bis zu seinem 60. Jahre dort gelebt hatte, nach Amerika gekommen, um hier bei einer seiner bereits früher ausgewanderten Töchter seinen Lebensabend zu beschließen. Er begab sich zu seiner Tochter in Barington, Ill., erwarb sich dort eine Farm und hat diese bis kurz vor seinem Tode mit gutem Erfolge bewirtschaftet. An seinem 100. Geburtstag, der in großartiger Weise gefeiert wurde, erfreute er sich noch vollkommener Gesundheit und war unter den Fröhlichen der allerfröhlichsten.

Gerücht bestätigt.

Prinzessin Victoria Patricia soll Portugal's Königin werden.

Paris, 17. Jan. Eine Special-Depeche von Lissabon bestätigt von maßgebender Seite, daß die Vermählung des jungen Königs Manuel von Portugal mit der Prinzessin Victoria Patricia, Tochter des Herzogs von Connaught, im Mai dieses Jahres vollzogen werden wird. Eine dahingehende amtliche Ankündigung soll demnächst den ausländischen Höfen zugehen. Prinzessin Victoria Patricia vollendet im März d. J. ihr 24. Lebensjahr; sie ist die jüngste Tochter des Herzogs Arthur von Connaught, eines Bruders des Königs Edward, aus seiner Ehe mit der Prinzessin Luise Margarethe von Preußen, der ältesten Tochter des „rothen Prinzen“ Friedrich Karl von Preußen, der die jüngere Schwester der deutschen Kaiserin zur Gemahlin hat.

Eigenartiger Streit.

Theater-Rezensionen weigern sich, Muffentempel zu bezeichnen.

Berlin, 17. Jan. Aus Kopenhagen wird gemeldet, daß sämtliche dortigen Theater-Rezensionen an den Streit gegangen sind, weil der Direktor eines Theaters einen Kritiker den Besuch seines Muffentempels verboten. In einer gefrigen Versammlung beschloßen darauf die Theaterdirektoren, eine eigene Theaterzeitung zu gründen und sich fortan ihre Kritik selbst zu schreiben. Ob sich ein solches Verfahren als gewinnbringend erweise, wird, betrachtet man allgemein als äußerst zweifelhaft.

Canada's Handel.

Ein riesiger Waarenaustausch mit den Vereinigten Staaten.

Washington, 17. Jan. Der höchste Rekord im Handelsverkehr zwischen Canada und den Ver. Staaten wurde, wie aus dem Bericht des statistischen Bureau des Departements für Handel und Arbeit hervorgeht, im letzten Kalenderjahr erreicht. Dieser Verkehr hat sich in den letzten zehn Jahren mehr als verdoppelt. Der Import von Canada im Jahre 1899 belief sich durchschnittlich auf \$35,000,000; im Jahre 1909 jedoch auf \$88,000,000. In derselben Zeitperiode stieg der Export von den Ver. Staaten nach Canada von \$86,000,000 auf ungefähr \$190,000,000.

Trodener Sonntag.

Sonntagsgehe in Hartford, Ct., partiell durchgeführt.

Hartford, Ct., 17. Jan. Seit fünfzig Jahren sind in dieser Stadt die Sonntagsgehe niemals strenger durchgeführt worden als gestern. „Trodener als trocken“, erklärte einer der ältesten Bewohner dieser Stadt, der die Agitation gegen den Prohibitionsbunzug stets eifrig unterstützt hat, „nur sollte man bei der Durchführung der Sonntagsgehe unparteiischer sein und nicht nur Wirtschaften schließen, sondern alle Geschäftsinhaber veranlassen, ihre Thätigkeit am Sonntag einzustellen. Sind denn nicht sogar manche Kirchen nur Geschäftsbücher, in denen gutgehabte Prediger ihre Gemeinmitglieder durch sensationelle Predigten unterhalten. Wie viele „Sabbathheilige“ benutzen am Sonntag die Straßenbahn? Durchführung der Sonntagsgehe ist eine unfinnige Dummheit, sonst nichts.“

Colonialpolitik indostirt.

Berlin, 17. Jan. Einen hohen Tribut der Anerkennung hat die Budget-Commission des Reichstags dem Staatssekretär des Reichscolonialamts, Herrn Dernburg, gezollt. Die Mitglieder haben der Colonial-Politik des Staatssekretärs, die bereits gute Früchte getragen, einmüthig ihre Zustimmung gegeben.

Rothbarer Hund.

Berlin, 17. Jan. Ein rothbarer Hund ist im Staatsarchiv zu Münster in Westfalen gemacht worden. Es ist ein Pergament, welches den Text und die Noten dreier Minnelieder enthält, sowie eines Bruchstücks eines Liedes von Walther von der Vogelweide, der von 1165 bis 1230 lebte.

Ist phantastisch.

Vorschlag des Staatssekretärs der Ver. Staaten.

Urtheil der „London Times“.

Wah die europäischen Staatsmänner ordentlich überrascht haben. — In Paris wurden die Einzelheiten der Wädriders Militärversicherung veröffentlicht. — In Barcelona wird das Militär in den Staaten in Bereitschaft gehalten. — Lage wird von einem Correspondenten als sehr ernst geschildert. — Spanisches Cabinet ist zwischen zwei Feuern. — Bank von Brüssel wird den Töchtern des verstorbenen Königs Leopold ihr Vermögen auszahlen.

London, 15. Jan. Der Vorschlag des Staatssekretärs Anog, die mandschurischen Bahnen zu neutralisieren, ist so phantastisch, sagt die „Times“ in einem Leitartikel, daß die europäischen Staatsmänner beträchtlich überrascht gewesen sein müssen, daß der Plan überhaupt angeregt und von einem verantwortlichen Minister einer der größten Weltmächte ohne die übliche Vorsicht veröffentlicht worden konnte, die beiden Regierungen, deren Interessen direkt in Frage kommen, vorher zu sondiren. Diese Versäumnis muß allen Regierungen, an welche die Note gerichtet war, Verlegenheit bereitet haben.

Paris, 15. Jan. Einzelheiten der Wädriders Militärversicherung wurden hier veröffentlicht. Zweihundert Offiziere hatten sich in die Sache eingelassen. In Barcelona, wo große Aufregung herrscht, wird das Militär in den Kasernen in Bereitschaft gehalten. Den Anlaß zu der in Offiziertreuen herrschenden Unzufriedenheit bildete das Beförderungssystem. Nur Günstlinge avancirten, obwohl Kriegsminister Lugne dies in Abrede stellt. Der Correspondent der „Temps“, von dem diese Mittheilungen stammen, stellt die Lage als sehr ernst hin. Das Cabinet ist zwischen zwei Feuern. Auf der einen Seite wird die Republikaner und Radikalen, welche die Armee angreifen und Premierminister Moret beschuldigen, daß er die Methoden seines Vorgängers anwende, und auf der anderen Seite macht die Armee, welche der Regierung gram ist, dem Cabinet das Leben sauer. Der Correspondent glaubt, daß Moret sich gezwungen sehen wird, eine Vereinbarung mit den Conservativen einzugehen.

Brüssel, 15. Jan. Die Bank von Brüssel wird Montag die ihnen hinterlassene Summe von \$3,000,000 an die drei Töchter des verstorbenen Königs Leopold vertheilen. Die Gläubiger der Prinzessin Louise, die geschiedenen Gemahlin des Prinzen Philipp von Sachsen-Coburg und Gotha, haben von ihrem Antheil bereits \$600,000 empfangen und Montag sollte ihnen der Rest auszahlt werden. Nun hat aber Prinz Philipp Beschlag auf die Erbschaft gelegt, und zwar mit der Begründung, daß das Geld ihm zukommt, inwiefern er \$400,000 vorgestreckt habe, um zur Zeit der Ehescheidung die Gläubiger der Prinzessin abzufinden. Louise steht daher wieder ohne Mittel da und sucht einen neuen Pump aufzunehmen zur Deckung ihrer augenblicklichen Bedürfnisse.

Shadleton angezeichnet.

Kaiser wohnte einem Vortrag des Südpolarforschers bei.

Berlin, 15. Jan. Kaiser Wilhelm wohnte heute einem Vortrag bei, den der englische Südpolarforscher F. S. Shadleton in der Wohnung des Staatssekretärs für Colonien, Herrn Dernburg, über seine letzte Reise nach den fernsten Süden hielt. Nach dem Vortrag unterhielt sich der Kaiser mit Shadleton und seiner Gattin etwa eine halbe Stunde. Zu dem Vortrag hatten sich außer dem Kaiser eine Anzahl von Diplomaten, Ministern und Offizieren der Armee eingefunden.

Macht sich's gemüthlich.

Stadt Mexico, Mexico, 15. Jan.

Jose Santos Yelana, der abgedante Präsident von Nicaragua, siedelte von dem Hotel, in welchem er bisher gewohnt, in ein von ihm gemietetes Wohnhaus über. In etlichen Wochen wird er seine Familie von Managua nachkommen lassen. Yelana gedankt sich noch minderbemüht drei oder vier Monate in der Stadt aufzuhalten.

Ersthohe seine Gattin.

Milwaukee, Wis., 15. Jan. In der Nähe von Greenleaf, Wis., feuerte gestern ein Farmer, Namens August Maves, auf seine Tochter, Frau Martha Anor von Appleton, mehrere Schüsse ab und brachte so wohl dieser wie auch seiner Gattin, von der er getrennt lebte, gefährliche Wunden bei. Bald nach der Schießerei starb Frau Maves. Auch Frau Anor wird wahrscheinlich sterben.

Untersuchungs-Commission

Demokratische Mitglieder wurden im Caucus ernannt.

James und Rainey.

Washington, 15. Jan. In dem heute Abend abgehaltenen Caucus der demokratischen Mitglieder des Bundes-Abgeordnetenhauses wurden die Abgeordneten James von Kentucky und Rainey von Illinois für die Ballinger-Pinchot-Untersuchungs-Commission vorgeschlagen. Wie heute Abend bekannt gegeben wurde, werden die Republikaner aus ihren Reihen McCall von Massachusetts, Olmsted von Pennsylvania und Stevens von Minnesota als Mitglieder der Commission in Vorschlag bringen, während die republikanischen Insurgenten durch Rabison von Kansas in dem Comité vertreten sein werden. In dem Caucus der Demokraten, der etwa zwei Stunden dauerte, wurde eine Resolution angenommen, laut welcher die Demokraten des ganzen Landes aufgefordert werden sollen, dafür zu arbeiten, daß das Einkommensteuer-Amenbement zur Constitution ratificirt werde. Die Republikaner werden ihren Caucus zwecks Ernennung der Commission abhalten, wenn der Präsident die von ihm in Aussicht gestellte Specialkommission betreffs der Ballinger-Pinchot-Untersuchung dem Congre zugesellt haben wird.

Kast unvernünftig.

Cardinal Gibbons über die hohen Lebensmittel-Preise.

Episkopale über Reichthum.

Washington, 17. Jan. Cardinal Gibbons weilt gestern in der Bundeshauptstadt und wurde um seine Ansicht betreffs der zur Zeit herrschenden hohen Lebensmittelpreise befragt. Er sagte unter anderem wörtlich folgendes: „Preise für Lebensmittel sind unvernünftig hoch, und das Volk kann sie nicht auf die Dauer bezahlen, wenn es nicht mehr verdient, als es früher verdient hat. Ich bin nicht imstande, den Grund dafür anzugeben; aber irgendwo ist etwas nicht in Ordnung, wenn die nothwendigsten Lebensmittel beständig im Preise steigen. Etwas muß sehr bald geschehen, um die Preise wieder auf eine vernünftige Basis zu bringen, und irgend etwas, was in dieser Richtung gethan werden wird, wird von mir indofert werden.“

New York, 17. Jan. Rev. Hugh Birchard, der Geistliche der St. George's Episcopalkirche an Stuyvesant, Ave., zu der einige der Reichsten der Stadt wie J. P. Morgan und andere gehören, hielt gestern eine originelle Predigt über „Reichthum“. „Wie kommt es“, sagte er wörtlich, „daß Einige bei langer und schwerer Arbeit taum ihren Lebensunterhalt verdienen während andere über angezählte Millionen verfügen. Ich habe persönlich die Verhältnisse in den großen Fabriken studirt u. dabei gesehen, daß die Löhne zwischen \$2.50 u. \$10.46 per Woche variirten. Das ist unrecht. Diese ungerechte Behandlung von Arbeitern muß schlimme Folgen nach sich ziehen. Es ist genug, daß alle vorhanden sind und Niemand sollte Noth leiden.“

Verneu Alegen.

Neueste militärische Fertigkeit der deutschen Armeec-Offiziere.

Berlin, 17. Jan. Nach einer heute bekannt gegebenen Verfügung des deutschen Kriegsministeriums sollen die Offiziere der Armee in der Kunst des Steuerns von Aeroplanen ausgebildet werden. Mit der Erlernung der neuesten militärischen Fertigkeit werden Oberst Jse, der Generalstabschef des 13. Armeecorps und Oberleutnant Schott vom Luftschiffer-Bataillon den Anfang machen.

Erwartet Thronerben.

Trendiges Familienereignis in niederländischer Königsfamilie.

Berlin, 17. Jan. Aus dem Haag ist hier die Nachricht eingetroffen, daß in der niederländischen Königsfamilie wiederum ein frohes Familienereignis in Aussicht steht, dem man angesichts der Thronfolgefrage mit großem Interesse entgegen sieht. Sollte die Königin einem Prinzen das Leben schenken, so kommt die am 30. April vergangenen Jahres geborene Prinzessin Juliana nicht mehr als Thronfolgerin in Betracht und Holland hat den langersehnten männlichen Thronerben.

Rassen-Hygiene.

Drakonische Maßnahmen gegen Entartung des Volks.

Berlin, 17. Jan. An dem gestrigen Discussionabend der Berliner Gesellschaft für Rassen-Hygiene führte Staatsanwalt Alee als begeisterter Anhänger der Pearson'schen Ideen aus, der Staat müsse zwecks Gefundheitshaltung der Rasse die drakonischsten Maßnahmen zur Anwendung bringen, um der Entartung des Volks einen Riegel vorzuziehen. Vor Allem gelte es dabei, Mittel und Wege zu finden, um alle körperlich und moralisch Minderwertigen an der Theilnahme an der Fortpflanzung zu verhindern.

Die deutschen Reichstagspräsidenten.

Die Geschichte des Reichstagspräsidentenämtes beleuchtet folgende Angaben: Bis 1874 führte St. Jan, der „geborene Präsident“, die Geschäfte. Dann bis zum 20. Mai 1879 Gordenbof. Er legte sein Amt nieder angesichts der zollpolitischen Schwankung, die mit den Bemühungen um den „Autortfrieden“ zusammenfiel. Die neue Lage fand ihren Ausdruck in einem Kompromiß zwischen den Konfervativen und den Ultramontanen über die Zusammenlegung des Reichstagspräsidentenämtes. An Stelle Gordenbofs wurde der konfervative Abgeordnete v. Seubowitz erster Präsident, an Stelle des zurückgetretenen Freiherrn v. Stauffenberg der ultramontane Freiherr v. Frankenstein erster Vizepräsident. Damit war zum erstenmal, seit es einen deutschen Reichstag gab, ein Zentrumsmann auf den kurlischen Stuhl erhoben worden. Herr v. Seubowitz lehnte bald eine Wiederwahl ab. In seine Stelle trat am 13. Februar 1880 Graf Armin-Boitzenburg, ihm folgte am 17. Februar 1881 Herr v. Gofler und diesem am 19. November 1881 Herr v. Levetow. Erster Vizepräsident wurde wieder Herr v. Frankenstein; zweiter an Stelle des Herrn v. Lucius der konfervative Herr Alernann, nachdem der national-liberale Herr v. Benda die Wahl abgelehnt hatte, da er nicht mit einem Ultramontanen zusammen im Präsidium arbeiten wollte. Am 22. November 1884 erzielte Herr von Wedel-Piesdorf Herrn v. Levetow, der aus dem Reichstag ausgeschieden war. Gleichzeitig wurden, und zwar jetzt auf Antrag des Herrn v. Benda, die Herren v. Frankenstein und Hoffmann (Fortschritt) zu Vizepräsidenten gewählt. Nach den Septemberwahlen von 1887 schied das Zentrum aus dem Präsidium aus; dafür trat die national-liberale Partei ein. Präsident wurde wiederum v. Wedel-Piesdorf, erster Vizepräsident dagegen Vahl. Das Zentrum, hierdurch verlegt, ließ den Freiherrn v. Bertiing auf ihn gestellte Wahl zum zweiten Vizepräsidenten ablehnen. Es wurde alsdann der Freikonervative v. Anruhe-Pommt gewählt. Nach der Wahl von 1890, die den Kartellpartien eine Niederlage brachte, wurde Herr v. Levetow, der schon vorher an Herrn v. Wedel's Stelle getreten war, zum Präsidenten, Graf Vallestrem zum ersten und der Freisinnige Dr. Baumbach zum zweiten Vizepräsidenten gewählt. 1893 sah der Nationalliberaler Bürlin als zweiter neben dem Ultramontanen Freiherrn v. Buol als erstem Vizepräsidenten. Seit dem 27. März 1895 hatte dann das Zentrum die Stellen des Präsidenten (v. Buol) und des zweiten Vizepräsidenten (Spehn), die freisinnige Partei die des ersten Vizepräsidenten inne. Am 7. Dezember 1898 wählten Konervative und Liberale den liberalen Grafen Vallestrem zum Präsidenten und Herrn v. Frege, den Konfervativen, zum ersten Vizepräsidenten. Der bisherige erste Vizepräsident Schmidt wurde zweiter Vizepräsident, weil das Zentrum Herrn Wassermann in der Stichwahl durchfallen ließ. Am 15. November 1900 wurde alsdann auch Schmidt beiseite, und das Präsidium zeigte parteipolitisch wieder dieselbe Zusammenlegung wie vor dem 23. März 1895. Der letzte Wandel trat nach den Neuwahlen vom 25. Januar 1907 ein. Die Nothwendigkeit wählte am 20. Februar Grafen Stolberg zum Präsidenten, den Prof. Baasche zum ersten und den Abgeordneten Kneppf zum zweiten Vizepräsidenten. Der Ausgang der jetzigen Wahl ist bekannt.

Lavinienstürze in Oberbayern.

Die Straße Waldensee-Rochel in Oberbayern ist durch große Lavinienstürze bis auf Weiteres gesperrt. Bei Uriedl am Waldensee wurde ein zweispänniges Fuhrwerk im Schneegestöber von einer Lavinie verschüttet. Der Fuhrmann konnte sich retten und eins der Pferde noch befreien. Er holte dann Hufe von Uriedl. Als man noch daran war, das Fuhrwerk auszufahren, sauste eine neue mächtige Lavinie zu Thal und legte die Unterfahrbühne weg, in der die Leute dann nach bendigter Arbeit rasten wollten. Sätten sie weniger lange mit dem Ausbilden des Fuhrwerks zu thun gehabt, so wären sie verloren gewesen. Das Uglau ist so tief verschneit, daß die Schneefläche trotz Bepflanzung mit fünf Pferden nicht mehr durchkommen. Der Verkehr mit Tirol ist auf Tage hinaus abgebrochen. Im Hinterland liegt der Schnee 110 Zentimeter hoch, fast so hoch wie auf der Zugspitze, die 1 1/2 Meter Schneehöhe hat.

Glück im Unglück.

Karl Bagel verlor vor kurzem im Grand Rapids, Wis., die Sehraft eines Auges, als bei der Arbeit ein Stahlsplitter in das Auge drang. Er begab sich nach Milwaukee, wo der Splitter durch eine Operation entfernt wurde. Das Augenlicht wurde jedoch nicht wieder hergestellt. Während Bagel sich nun in dieser Woche auf der Hochschubbahn vernünftigt, stürzte er und schlug mit dem Kopf auf den Fußboden. Bald darauf konnte er wieder einen Wächter mit dem verletzten Auge wahrnehmen. Es wurde festgestellt, daß sich nach der Operation ein Gewächs im Auge gebildet hatte, wodurch die Sehkraft gestört wurde. Durch den Sturz wurde nun dieses Gewächs aufgebrochen. Das Augenlicht wird wahrscheinlich vollständig wieder hergestellt werden.

Die Millionenfälligkeiten in Frankreich.

Aus Paris meldet man: Man ver-mutet hier einen Zusammenhang der verhafteten Fälliger von Rentenbriefen mit deutschen Spiegelfesseln. Es fehlen dafür zwar noch einige Anhaltspunkte, jedoch erwartet man eine kräftige Förderung der Untersuchung durch die Festnahme des Pörfenbeiders André und seiner Geliebten, Beide verkehrten mit dem ehemaligen-Advokaten Clarens, der wegen Vertriebs gefälschter Wertpapiere verhaftet wurde.

Der Pausauer Mord vor den Geschworenen.

Durch ein Zeichen aus dem Jenseits soll die furchtbare Mordthat an's Tageslicht gekommen sein, welche das Pausaner Schwurgericht beschäftigt, und deren Vorgeschichte seinerzeit weit über Ober-Schlesiens Grenze hinaus allgemeines Aufsehen erregte. Unter der Anklage, seinen Stiefsohn Nicodem Malcharey aus Pauslau ermordet zu haben, steht der Bauerngutsbesitzer Ludwig Ryzbilla vor den Geschworenen. Neben ihm hat die der Stiefbruder des Ermordeten, der erst 23jährige August Ryzbilla, wegen Mithäterlichkeit zu diesem Verbrechen, der Schwager des Hauptangeklagten Gusta Nowak wegen Anstiftung zu diesem Verbrechen und dessen beide Enkel Albert und Franz wegen Beihilfe zu der iebenlichen Mordthat zu verantworten. Der Hauptangeklagte Ludwig Ryzbilla hatte seinerzeit die Mutter des ermordeten Malcharey geheiratet, und zwar, wie jetzt feststeht, aus Habicht, weil er auf den stattlichen Bauernhof der Witwe Ryzbilla, Vorsichtshalber hatte jedoch der verstorbene Vater des ermordeten Malcharey seinem Testament eine Klausel angehängt, wonach spätestens am 1. Oktober 1908 der Sohn die elterliche Besitzung übernehmen sollte, falls bis dahin seine Mutter verstorben war. Da nun Frau Malcharey schon im Jahre 1904 verstarb, hatte seit dieser Zeit der ermordete Malcharey die Anwartschaft auf das elterliche Gut. Der junge Bauernsohn war deshalb bald eine begehrte Partie, und nach Ableistung seiner Militärdienstzeit hatte sich auch die Braut gefunden, mit der er am 1. Oktober 1908 sein Besitzthum antreten wollte. Sichtlich war der junge Malcharey verstimmt, daß die Braut verlassene Braut einen Traum, Malcharey flopte ans Fenster und sagte zu ihr: er könne nicht zu ihr kommen, weil er in einer Sand- und Kiesgrube vergraben sei. Das Mädchen erlittete Anseige, Ryzbilla wurde verhaftet, und richtig wurden schließlich im Sande vergraben zwei Särge mit Theilen der zerstückelten Leiche des Vermissten gefunden. Während die Gerichtskommission noch an der Fundstelle ihre Aufnahmen machte, kam der mitangeklagte Schwager des Mordthäters Ryzbilla, der Bauerngutsbesitzer Gusta Nowak, und dessen beide Enkel im Wagen vorüber. Sie hupten, als sie die vielen Leute an der Fundstelle bemerkten, und luden dann zu flüchten, wurden jedoch sofort festgenommen.

Zur Affäre Rzewitz.

Die Affäre des Rittergutsbesizers von Rzewitz, über die wir bereits berichtet, zieht immer weitere Kreise. Rummel ist auch der Vorsitzende des Pommerischen Presseverbandes, Pastor Buch in Groß-Schwirten, in die Sache verwickelt worden. Von Rzewitz, der Oberleutnant der Reserve ist und eine Ungarin zur Frau hat, war stark verschuldet, und seine noblen Kaffionen haben große Summen verschlungen. Obwohl er mehrfach von seiner sehr wohlhabenden Brüder finanziert wurden, war es schließlich notwendig geworden, den Konten anzumelden. Das Gut kam unter den Hammer, wobei noch Forderungen in Höhe von 250,000 Mark ausstehen. Hierzu kam noch, daß v. R. eine auf seine Kinder eingetragene Hypothek von 105,000 Mark weiterverpändelt hatte. Pastor Buch, dem von Rzewitz 1500 Mark schulden, wandte sich an dessen Bruder, den Rittergutsbesitzer von Rzewitz-Pewitz, der aber die Zahlung ablehnte. Die Drohung des Pastors, die Angelegenheit den Zeitungen zu übergeben, beantwortete der Besessener mit einer Strafanzeige bei der Staatsanwaltschaft wegen Nötigung und Erpressung. Pastor Buch wurde daraufhin vom Staatsanwalt vorgeladen, legte diesem aber dabei kein Material vor, worauf Herr von Rzewitz Al. Schwirten, um der drohenden Verurteilung zu entgehen, sich selbst hüllte. Da er sich vorher einen Auslandspaß nach Ausland verfertigt hatte, wurde ein zwei Tage später eingereichter Antrag auf Fälligkeit von der Zahlung einer Kaution in Höhe von 50,000 Mark abgänglich gemacht, die auch von den Verwandten dann aufgebracht wurde. In die Affäre soll übrigens auch noch eine Weinschänke hineinspielen.

Gute Prämien-Offerten für Abonnenten-Sammler für den Anzeiger und Herold.

Für unsere vielen Freunde die un-aus Freundschaft und Liebe zur guten Sache neue Leser zuführen, haben wir folgende neue Prämien zu offeriren.

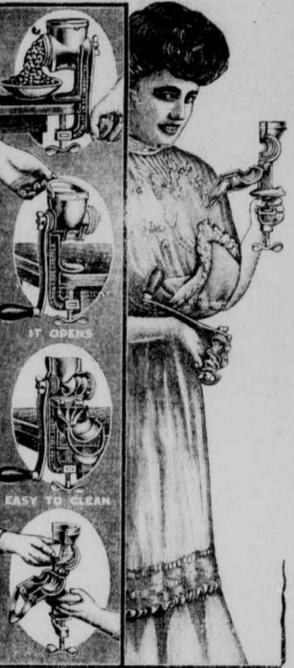


Jeder der einen neuen, im Voraus bezahlenden Abonnenten einendet, erhält eins der berühmten

Hamilton Safety Rasirmesser umsonst zugesandt.

Das Messer ist gerade wie die Ab-bildung, und ist begleitet von einer 5-jährigen Garantie der Fabrik, der Hamilton Silver Co. von New York. Diese Fabrikanten fordern die ganze Welt heraus ein besseres Sicherheits-rasirmesser zu irgendwelchem Preis zu verkaufen.

Mit diesem Messer ist das Rasieren ein Vergnügen. Der Ringen-halter oder Griff ist silberplattirt und in einem Stiel; also läuft man keine Gefahr, kleine Aethelchen zu verlieren. Die Ringe sind vom besten Sheffield Stahl, von Experten geschliffen, und giebt es keine bessere. Ersatzringe sind jederzeit billig erhältlich. (5 für 25c.) Bestellungen von auswärts lege man bitte 2c für Porto bei.



ROLLMAN MEAT and FOOD CHOPPER

Noch eine neue Prämie: für den Haushalt unentbehrlich.

Dieser Fleischhader und Mahler ist der neueste, beste und praktischste im Markt. Der Ladenpreis desselben beträgt \$1.50. Wer uns zwei neue, ein Jahr im Voraus bezahlende Abonnenten zuführt erhält die Maschine f r e i.

Dies nützliche Gerath zerhackt drei Pfund rohes oder gekochtes Fleisch per Minute. Es ist auch geeignet zum Zerhacken oder Mahlen von Fischen, Gemüsen, Rüben, Gewürzen, Kaffee, Kofosmisch, Meerrettig, Ausgerüstet mit drei verschiedenen Stahlmessern und einem Mahler.

Jeder die auf andere Weise zu diesem Gerath kommen wollen erhalten es unter folgender Bedingung:

Der Nebraska Staats-Anzeiger u. Herold nebst Beiblättern, ein Jahr im Voraus bezahlt, \$2.85 stet mit obiger Hackmaschine

Es giebt Viele unter Euren Freunden welche dieses Blatt noch nicht kennen, und wenn nur darauf aufmerksam gemacht gern abonnieren würden. Nur frisch an's Werk! Ihr werdet erstaunt sein wie leicht obige Gesichte verdient sind! Man sende alle Bestellungen mit dem Betrage an die

Anzeiger-Herold Pub. Co. Grand Island, Neb.